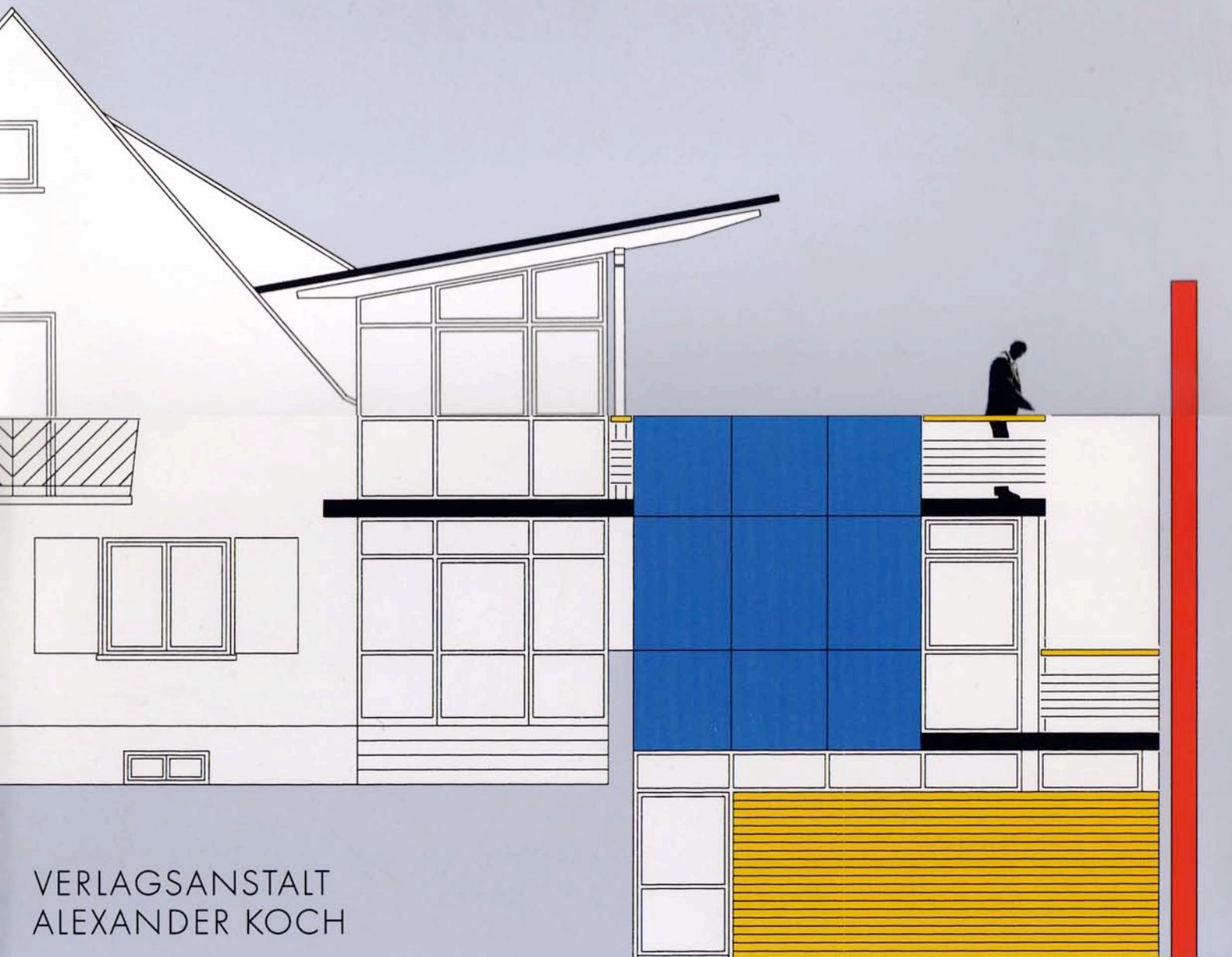


WOHNHAUS-ERWEITERUNGEN

HELMUT LERCH

ANBAUTEN
AUFBAUTEN
AUSBAUTEN



VERLAGSANSTALT
ALEXANDER KOCH

Architekten: Roos & Schregenberger, Zürich

Der Anbau bewirkt eine Veränderung in der Wahrnehmung des bestehenden Gebäudes.

Dessen Eigenschaften – das Konglomerat von Gebäudeteilen, Materialien und Farben – werden in den Anbau einbezogen und verarbeitet. Damit soll das Bestehende kommentiert und über diese Art des Dialogs eine Einheit geschaffen werden. Dieser Dialog verändert die Wahrnehmung des Gebäudes im Sinne einer **Metamorphose**. Das Raumprogramm des Anbaus umfaßt einen Wintergarten, die Erweiterung des Wohnraumes und einen Schlafraum.

Der Wintergarten bildet eine klimatische Hülle, bestehend aus einem Betondach und einer seitlichen Einfachverglasung, die sich im Schlafbereich in großformatigen HPL-Platten fortsetzt. In diese Hülle werden die isolierten Wohnräume eingeschoben.

Da der Anbau sehr preisgünstig sein sollte, bestand die *Maxime* in der möglichst endgültigen Verwendung der einzelnen Baustoffe.

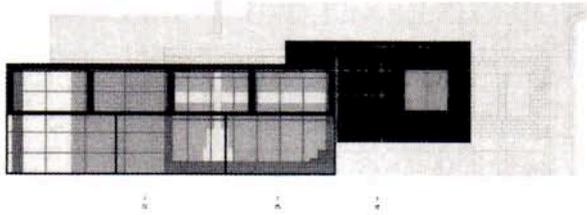
Für die innenliegenden Wände wurde ein großformatiger Porenbetonstein gewählt, der gleichzeitig statische und isolierende Funktionen übernimmt und nur noch gestrichen werden mußte. Zur Isolation der Betondecke in den Wohnräumen wurden in Bitumen verlegte Schaumglasplatten verwendet. Die dampfdichten, festen und dunklen Platten konnten dank dieser Eigenschaften unbehandelt belassen werden.



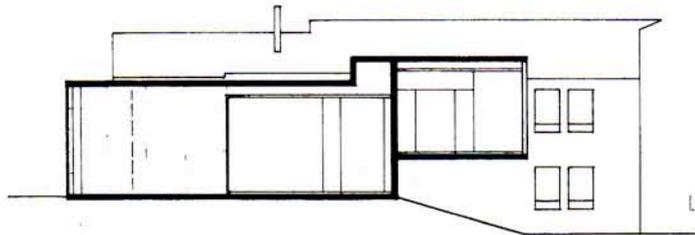
Frontansicht (Garten)



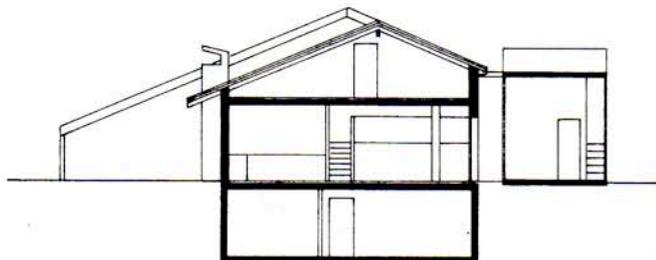
Seitenansicht



Hauptansicht (Garten) 1:200



Langschnitt 1:200



Querschnitt 1:200

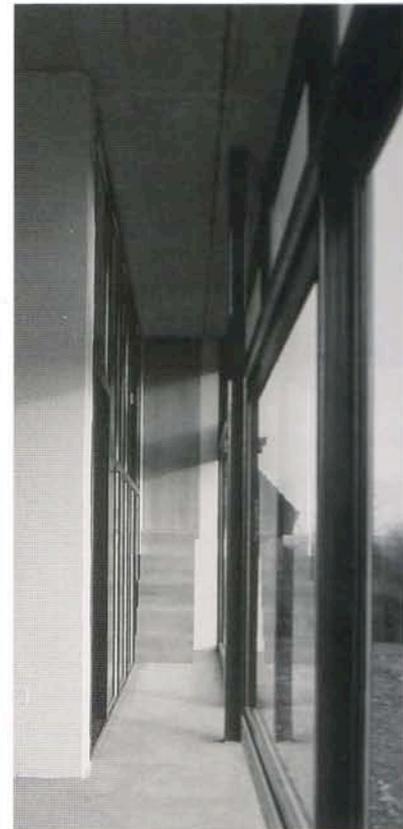
Martin Tschanz schreibt über den Anbau:

„Der... Züricher Architekt Thomas Schregenberger verfolgt eine stark konzeptionelle Arbeitsweise, wobei die Themen im Konkreten der Situation und der Entwurfsaufgabe verwurzelt sind. Die Analyse von Programm und Ort führt dabei nicht auf direktem Weg zu einer architektonischen Lösung. Aus ihr werden vielmehr zunächst Themen herausdestilliert, die später, neu interpretiert, dem ganzen Entwurfsprozeß zugrunde gelegt werden... Ein besonderes Interesse von Schregenberger gilt den verwendeten Materialien. Oft werden bekannte, ja banale Produkte durch eine ungewohnte Verwendung oder eine bescheidene Manipulation uminterpretiert, allerdings nicht als Selbstzweck, sondern im Dienst des architektonischen Ganzen. Zum Beispiel wurden bei der Erweiterung eines Einfamilienhauses in Zuzwil kunstharzgetränkte Papierplatten als Fassadenverkleidung verwendet, wie sie normalerweise als unsichtbarer Kern für laminatbeschichtete Elemente in Bädern und anderen feuchten Räumen eingesetzt werden. Damit wird nicht nur eine neue Anwendungsmöglichkeit für ein an sich gewöhnliches Material erschlossen, seine Verwendung ist in der konkreten Situation auch angemessen. Das Billigprodukt paßt mit seiner rotbraunen, leicht unregelmäßigen Farbigekeit hervorragend zum dunklen Backstein, zum Kupfer und zu den Ziegeln des bestehenden Hauses, ohne sich anzubiedern. Es reflektiert zudem das minimale Budget, das zur Verfügung stand.“

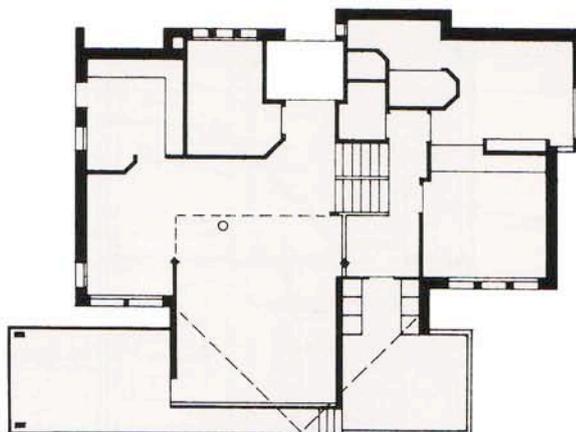
(Zitat aus: Erlebbar Konzepte, Neue Züricher Zeitung, 7. 4. 1995, Seite 67)



Innenansicht Wohnraum



Innenansicht Wintergarten



Grundriß 1:200